

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landesverband Schleswig-Holstein

Kleiner Parteitag 24.02.2007

AntragstellerInnen:

Vorstand KV Schleswig-Fl.
Vorstand KV Nordfriesland
Vorstand KV Flensburg
Vorstand KV Ostholstein
Robert Habeck, KV Schleswig-Fl.
Marlies Fritzen, Kv Ostholstein
Willi Voigt, KV Kiel
Valerie Wilms, KV Pinneberg
Detlef Matthiessen, KV Rendsburg-
Eckernförde

Gegenstand:

Erdkabel

TOP 5 d

Der Kleine Parteitag möge beschließen:

Erdkabel statt Freileitung Breklum-Flensburg!

E.ON Netz plant den Bau einer Freileitung von Breklum nach Flensburg sowie von Göhl nach Lübeck, um den Strom von der Westküste bzw. der Insel Fehmarn abzutransportieren. Die betroffenen Menschen, die Naturschutzverbände, die Politiker vor Ort wehren sich dagegen und fordern stattdessen eine Erdkabellösung. Diese Forderung unterstützen wir Grüne nachdrücklich und unterstützen die Menschen in ihrem Protest.

- Wir fordern die Landesregierung auf, die Erdkabellösung zu unterstützen.
- Wir fordern die Landesregierung auf, Eigentumsrecht, Naturschutz und Klimaschutz höher zu stellen als Profitinteressen von Konzernen.
- Wir fordern die Landesregierung auf, gegenüber E.ON deren Verpflichtung, den Strom aus Erneuerbaren Energien unverzüglich ab- und die erforderlichen Netzverstärkungen ebenso unverzüglich vorzunehmen, wie es das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) vorsehen, mit aller Entschlossenheit durchzusetzen.
- Insbesondere muss die Landesregierung, gestützt auf das Infrastruktur-Planungsbeschleunigungsgesetz und den einstimmigen Beschluss des Landtages vom September 2006, den Druck auf E.ON Netz erhöhen, endlich Erdkabelösungen in Schleswig-Holstein umzusetzen.

Befasst:	Vertagt	Überwiesen an:	Abstimmung
Ja	Ja		Ja: ____
Nein	Nein	_____	Nein ____
			Enth.: ____

Begründung:

1.

Die Windenergie an der Westküste wächst. Ohne das Klima zu belasten werden jährlich 3.900 Gigawattstunden produziert, 36% des Stromverbrauchs des Landes. Auf der Insel Fehmarn werden die Windparks derzeit „repowert“, 145 alte Windkraftanlagen mit einer Leistung von 60 Megawatt werden durch knapp 100 Windräder ersetzt, die die dreifache Leistung bringen. Schleswig-Holstein hat eine Vorreiterrolle und die Chance als Land weitgehend unabhängig von Stromimporten zu werden. Der ländliche Raum hat eine Einnahmequelle mehr. Wir Grünen haben dies durch das EEG und EnWG möglich gemacht und befördert.

2.

Um die großen Strommengen abzutransportieren, sind neue Stromleitungen nötig. Das ist unbestritten. E.ON-Netz will diese Leitungen als Freileitungen bauen und argumentiert mit einem Drittel niedriger Kosten. Wir bezweifeln diese Rechnung, die die Betriebskosten (Vollkosten) nicht einrechnet. Bekannt ist, dass die Konzerne ihre Freileitungen nachweislich schlecht pflegen.

3.

Auf der Strecke Lübeck-Bad Schwartau hat E.ON ohne viel Federlesen eine Erdkabel-Leitung – und dies sogar auf der 220KV-Spannungsebene und unter Einhaltung eines 0,1 Mikrottesla – Strahlungsgrenzwertes - gebaut, als es ihrem Interesse, dem Transport schwedischen Stroms, diene. Das Kostenargument ist offensichtlich vorgeschoben. E.ON betreibt mit der Freileitung Politik und will den Ausbau der Windkraft verzögern, um Atom- und Kohlestrom länger liefern zu können.

4.

Die Billigkeit ist kein hinreichendes Argument. Die Freileitung führt zu massiven Eingriffen in die Eigentumsverhältnisse, die Beeinträchtigung der Natur, speziell der Vogelwelt, ist erheblich, die Landschaft wird verschandelt.

In der Begründung zum Infrastruktur-Planungsbeschleunigungsgesetz heißt es ausdrücklich, dass im 20 km-Küstenbereich der Schutz der Landschaft Vorrang hat, und genau deswegen evtl. Mehrkosten einer Erdkabellösung auf alle Netznutzer umgelegt werden können.

An die tausend Einwendungen wurden gegen die Hochspannungsleitung von Breklum nach Flensburg gemacht. Hingegen haben alle Betroffenen ihre Bereitschaft schriftlich erklärt, ein Erdkabel auf ihrem Grund und Boden verlegen zu lassen. Gegen den Widerstand der Bevölkerung und von Umweltschützern argumentiert E.ON mit einem Interesse des Allgemeinwohls und droht mit Enteignungen.

Wir stellen fest: Es gibt ein Interesse der Allgemeinheit an sauberem Strom, an intakter Natur, an Klimaschutz, an dem grundgesetzlichen Schutz des Eigentums. An einer Freileitungstrasse gibt es kein Interesse der Allgemeinheit. Dem Gemeinwohl und dem einhelligen politischen Willen entspricht allein die schnelle Realisierung von Erdkabelösungen: auf der Strecke Breklum-Flensburg ebenso wie von Heide nach Pöschendorf und von Göhl nach Lübeck!